



Foto: Lorenz Wild



ALPINCAMP IM ENGADIN FÜR FAMILIEN MIT KINDERN IM GRUND- SCHULALTER

VON LORENZ WILD UND EVA BRUNKAU



WIE MUSS MAN SICH EIN ALPINCAMP FÜR FAMILIEN VORSTELLEN?

Im Juli 2022 war die DAV-Familiengruppe der Sektion Düsseldorf mit vier Familien und Kindern zwischen eineinhalb und sieben Jahren in Tschier im Val Müstair in der Schweiz. Wir haben dieses Alpicamp speziell für Kinder im Vor-/Grundschulalter gestaltet. Parallel gab es von Edita Blaha für die Familiengruppe Düsseldorf das bereits traditionelle Alpicamp im Tannheimer Tal für Kinder ab der weiterführenden Schule. Untergebracht waren wir im Chasa Balcun Tort, einem Engadiner Bauernhaus mit 400-jähriger Geschichte. Wir haben uns dort mit wechselnden Küchendiensten komplett selbst verpflegt. Für Spiel, Spaß, Tanz und Musik gab es einen Saal in der ehemaligen Scheune mit bodentiefen Fenstern und Blick auf Bergblumenwiesen, den rauschenden Rombach und den schneebedeckten Ortler. Jede Familie hatte ein eigenes Zimmer mit Etagenbetten.

An vier Tagen gab es ganztägige Wanderungen im hochalpinen Gelände. Mit viel Vorsicht und Respekt vor der einzigartigen Natur haben wir dabei auch bewusst kleinere Pfade und punktuelle Abschnitte im weglosen Gelände gewählt. Die Tourenleiter sind dankbar für diese Inspiration aus der DAV-Ausbildungswoche für Familiengruppenleiter am gleichen Standort. So konnten die Kinder im steilen Gelände mit Kiefern und Zirben abwechselnd führen und selbst den genauen Verlauf der Aufstiegsroute bestimmen. Abenteuerlich für die Kinder waren die Kraxelabschnitte auf Felsblöcken. Mit Sicherung durch die jeweiligen Eltern erfuhren die Kinder, wie sich Kraxeln auch jenseits der Boulderhalle anfühlt.

Die Wanderstiefel zogen wir oft und gerne aus, um durch Gebirgsbäche zu waten. Und welches Kind kann heute noch erzählen, wie es sich anfühlt, barfuß durch sumpfige Bergblumenwiesen zu laufen? Nebenbei lernten die Kinder dabei, dass die Teufelskralle essbar und honigsüß ist, während der giftige Eisenhut nicht anzutasten ist. Und schnell begriffen die Kinder, dass Edelweiß und Orchideen bedrohte Schätze sind, die eines besonderen Schutzes bedürfen.

Neben den Wanderungen mit ausgedehnten Pausen für Spiel und Picknick gab es viel Raum und Anregung für die Kinder im und um das Haus herum, wie Gruppenspiele, Bastelstunden sowie eine kreative Rallye durch das Dorf Tschier und eine Schnitzeljagd auf Wiesen und durch Wälder. Die Kunstwerke aus den Bastelstunden sowie die unterwegs gefundenen Schätze, wie zum Beispiel besondere Steine und Hölzer, boten die Kinder am letzten Abend stolz auf einem Tauschbasar an.

WELCHE TOUREN STANDEN AUF DEM PROGRAMM UND WIE SCHAFFTEN DIE KINDER DAS?

Die Touren hatten alle unter 600 Höhenmeter Anstieg und weniger als zehn Kilometer Länge. Auswahlkriterium waren abwechslungsreiches Gelände und Besonderheiten wie Bäche und Höhlen. Mit viel Zeit für Spiel und Pause verlebten wir ganze Tage in der Natur. Die Kinder konnten diese Touren konditionell und technisch gut meistern. Motivationslöcher kamen dabei natürlich immer mal vor, ließen sich aber meist mit Wegspielen, Rätseln und Geschichten schnell überwinden. Unsere Wanderziele waren zum Beispiel das Buffalora Gebiet, die Höhle am Lai da Juata oder eine Route im besonders geschützten Schweizer Nationalpark.

UND WIE WAR ES FÜR DIE ERWACHSENEN?

Die spektakuläre Gebirgslandschaft ließ bei einigen Erwachsenen schnell Sehnsüchte nach anspruchsvollen Wanderungen auch einmal ohne Kinder aufkommen. Der Piz Daint entpuppte sich dabei als ideale Möglichkeit zum Austoben und wurden von Delegationen der Großen entweder pünktlich zum Sonnenaufgang oder zum Sonnenuntergang mit anschließendem Abstieg mit Stirnlampe besucht.

Die kulinarische Seite dieser Wochen hatten wir im Voraus geplant. Jede Familie hat ein- oder zweimal die gesamte Gruppe mit ihrem Lieblingsessen versorgt. Das Abendritual der Erwachsenen war das Treffen in der Tenne mit ausgeschaltetem Licht, weit geöffneten Fenstern und Blick auf den aufgehenden Mond.